

Reinhard Prahl

Die hebräischen Gottesbegriffe

Es ist immer noch eine Streitfrage, ob die in der Bibel angeführte Bezeichnung *Elohim* als Majestätsplural für „Gott“, oder als Plural für „Götter“ im Sinne der Paläo-Seti-These gelesen werden muss. Die klassische Theologie lehnt den Plural strikt ab, obwohl es wichtige Indizien dafür gibt, dass gerade der Gebrauch des Wortes im Sinne von „Götter“ korrekt sein könnte. In den heiligen Schriften gibt es insgesamt 35 Bezeichnungen für „Gott“ (1). Diese alle aufzuzählen, würde zu weit führen, einige Beispiele sollen aber genannt sein: *Adhonáj* (Pluralform, meist „der wahre Herr“ übersetzt) *ha El* (der Mächtige), *Elohim* (Pluralbezeichnung für den Begriff „Gott“), *el Schaddaj* (Pluralform, meist mit „Allmächtiger Herr“ übersetzt), *Jahwe/Jehowa*, *ha adhon* (Singular von *Adhonáj*), *El* (Singular „Mächtiger“, oder „Herr“ übersetzt), *Attiq Jomín* (Alter an Tagen), *hazur* (der Fels), *Qedoschim* („Heiligster“). Die wichtigsten Bezeichnungen und Titel sollen betrachtet werden.

Jehova/Jahwe

Die Häufigkeit dieses Wortes variiert in den vielen Übersetzungen sehr stark, je nach vorliegender Ausgabe. Irgendwann während des zweiten oder dritten Jahrhunderts n. Chr. ist der Begriff *Jehova* oder *Jahwe* (JHWH) als Name Gottes aus den Übersetzungen der Bibel, wie der Septuaginta, entfernt worden. Im Laufe der Jahrhunderte sind viele Übersetzungen vom Griechischen ins Hebräische übertragen worden und die Bezeichnung wurde nach und nach wiedereingeführt. Die Neue-Welt-Übersetzung führt die mit Vokalen angefüllte Variante *Jehova* insgesamt 237-mal an.

Alle 35 in der Bibel gebrauchten Bezeichnungen sollen für *Jahwe* stehen, da es den Juden, dem „auserwählten Volk“ verboten gewesen sei, den Namen Gottes auszusprechen. In diesem Gebot liegt der Kern. „*Jahwe*“ bedeutet allerdings gar nicht „Gott“, so wie die Theologie den Gottesbegriff versteht, sondern ist lediglich der Name Gottes. P. J. Wisemann (2) weist darauf hin, dass man sich dies am zweiten Gebot sehr gut verdeutlichen kann, in dem es heisst: „*Du sollst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht missbrauchen.*“ Gerade dieser letzte Satz ist sehr aufschlussreich, spricht *Jahwe* doch auch zu Moses im hebräischen Originaltext: „*Ich bin Jahwe, dein (oder: dein für dich zuständiger!) Elohim.*“ *Jahwe* ist also der Name *des* Gottes, der für Mo-

ses und sein Volk zuständig ist. Dieser Satz, der - wie gesagt - nur dem hebräischen Original zu entnehmen ist und der in der Einheitsübersetzung stark verändert und abgeschwächt mit: „*Ich bin Gott, dein Herr*“ übersetzt wird, unterstützt die Paläo-Seti-Hypothese sehr gut.

Adhonáj

Dieses hebräische Wort wird in der Regel mit „Souveräner Herr“ wiedergegeben und stellt eine Bezeichnung für „Gott“ dar. Es ist nur in den masoretischen Texten belegt und zwar insgesamt 439-mal. *Ahonáj* ist der Plural von *ádhon*. Da *Adhonáj* lediglich eine andere Form für „Gott“ *Jahwe* bzw. *Jehova* (eine andere Lesart der selben Urbezeichnung JHWH) darstellen soll, stellt sich die berechtigte Frage, warum das Wort an insgesamt 21 biblischen Stellen mit *Jehwih* (JHWH) kombiniert wird. Warum diese Kombination dennoch gerechtfertigt ist und was diese tatsächlich bedeutet, wurde weiter oben bereits erläutert.

Ha Elohim

Diese Bezeichnung ist in den masoretischen Texten insgesamt 376-mal belegt, davon nach der „Neuen-Welt-Übersetzung“ 368-mal auf „Gott“ bezogen und achtmal auf andere Götter. *Ha* ist ein Artikel und kann „der“, „die“ (Sg), „das“ oder „die“ im Plural bedeuten. Es ist schon bezeichnend, dass für die „heidnischen Götter“ der selbe Begriff verwendet wird wie für den „monotheistischen Gott“. Die Bibelwissenschaft sieht in diesem Titel einen sogenannten Herrschaftsplural, etwa wie „Ihre Majestät“ in Frankreich des Barock. Aaron Ember schrieb 1905 im „*American Journal of Semitic Languages and Literatures*, Bd. XXI:

„*Daß die Sprache des Alten Testaments den Gedanken der Vielheit in Elohim völlig aufgegeben hat, zeigt besonders die Tatsache, daß es fast immer mit einem singularischen verbalen Prädikat konstruiert ist und ein singularisches adjektivisches Attribut erfordert.*“

Dem ist entgegen zu halten, dass bereits *Zecharia Sitchin* in „*Der 12. Planet*“ darauf hinwies, dass sich das singularische verbale Prädikat genauso an das Substantiv im Plural anpassen kann, als auch umgekehrt, d.h. man könnte ebenso gut den Beispielsatz: „*Elohim kommt*“ mit: „*Die Götter kommen*“, oder: „*Der Gott kommt*“ übersetzen.

Sitchin ist Sumerologe und hat Alte Sprachen studiert, in diesem Fall dürfen wir seiner Aussage also Glauben schenken.

Viele sumerische Übersetzungen, die der umstrittene Autor gibt, können in Büchern wie „*Geschichte beginnt mit Sumer*“ von S. N. Kramer überprüft werden.

Unterstützt wird die Auffassung, in *Elohim* einen „gewöhnlichen“ Plural zu sehen, durch die Tatsache, dass sich das hebräische Wort an einigen Bibelstellen auf die sogenannten Engel zu beziehen scheint, so z.B. in Psalm 8:5. Weiterhin werden die Engel in 1. Mose 6:2 mit *ha Elohim* bezeichnet. Noch deutlicher schildert es das „*Lexicon in Veteris Testamenti Libros*“ von L. Koehler und W. Baumgartner 1958 herausgegeben: „(einzelne) *Gottwesen, Götter.*“ Weiterhin ist zu erwähnen, dass sich die Singularform *ha Eloah* ebenfalls in der Bibel findet. Beim Lesen theologischer Literatur zu diesem Thema entsteht oft der Eindruck, die Theologen glaubten selbst nicht an ihre Deutung des Wortes *Elohim* als Herrschafts- oder Majestätsplural. So schreibt beispielsweise *Ferdinand Dexinger* in „*Wiener Beiträge zur Theologie*“ Bd. XIII (S. 37) zur Deutung des Begriffes *bn* (Sohn) innerhalb des Gesamtbegriffes „*Bene Elohim*“ (Söhne des/r Gottes/Götter):

„*An den Beginn dieses Abschnittes möchte ich ein Wort Albright's stellen: »Die Wendung ‚Söhne Gottes‘ (oder ‚Söhne der Götter‘) ist durch die neue Deutung der kanaanitischen mythologischen Gedichte aus Ugarit erhellt worden: dort begegnet sie in dem klaren Sinn ‚Götter‘, was mit dem hebräischen Sprachgebrauch in ähnlichen Fällen genau übereinstimmt.*“

Alein schon aus dieser Feststellung sowie aus der Tatsache, dass die „*Engel*“ als *Elohim* bezeichnet werden, ist alles andere als der Plural abzulehnen.

Elohim im Buch Hesekiel

Das Buch *Hesekiel* des Alten Testaments gehört zu den stärksten Indizien für einen Besuch Außerirdischer in „grauer Vorzeit“ (E.v.D.) auf der Erde. Die Neue-Welt-Übersetzung verleiht dem Leser der Bibel eine völlig neue Sichtlage, denn hier werden in Studienverweisen die diversen Bezeichnungen für *Gott* klar unterschieden und aufgeführt. Dabei muss man wissen, dass die im Buch *Hesekiel* (oder *Ezechiel*) gewählten Hauptbezeichnungen für

Die hebräischen Gottesbegriffe



Traditionelle Darstellung der „Herrlichkeit Gottes“ (Aus: „Da tat sich der Himmel auf“).

„Gott“ aus den Begriffen „Jehova“ und „der souveräne Herr Jehova“ zusammengesetzt werden.

Aber es gibt noch einen Begriff, der in diesem Buch Verwendung findet, und zwar *ha Elohim*. Diese Bezeichnung taucht ausgerechnet an für die Paläo-Seti-Forschung relevanten Stellen auf. Jeder, der eine Bibel der Zeugen Jehovas besitzt, kann es überprüfen:

Die erste Stelle zu erwähnen, ist Hesekiel 1:1. Das ist die Stelle, die nach Blumrich ein raumtütiges Zubringerschiff beschreibt. Dann wird in 9:3 das Fahrzeug des Elohim Jahwe genannt:

„Und was die Herrlichkeit des Gottes Israels betrifft (das Zubringerschiff), sie wurde über den Cheruben hinweg, über denen sie sich befand, emporgehoben.“

Hier wird ganz richtig ein Singular verwendet, allerdings nur bis in 10:3 die mögliche zweite Reise des Propheten beginnt. Hier wird der Ausdruck *El Schaddáj* gebraucht, *Schaddáj* ist ebenfalls ein Plural (3) (wie passend dieser Ausdruck gewählt ist, wird weiter unten verdeutlicht). Anschließend finden wir bis Hesekiel 40:1 - Hesekiels Tempelbesuch - nur Singularbezeichnungen für „Gott“. Hier taucht die Bezeichnung *Elohim* wieder auf und wird bis Hesekiel Kapitel 44 - Ende der Tempelbesichtigung und -vermessung - auch beibehalten.

Es ist also recht klar ersichtbar, dass an den biblischen Textstellen, die ein Zwiegespräch zwischen Hesekiel und Jahwe wiedergeben, ein Singular nachweisbar ist, während die Passagen, die allgemeiner von einem Raum- oder Zubringerschiff der Elohim sprechen könnten, oder die eine Tempel- bzw. Wartungsanlage der „Götter“ bezeichnen, tatsächlich die Pluralform in Gebrauch ist.

El Schaddáj

Schaddáj taucht 41-mal in der Bibel auf, meines Wissens zuerst in Moses 17:1.

Im Abschnitt „Elohim im Buch Hesekiel“ wurde bereits darauf hingewiesen, dass *Schaddáj* ein Plural ist. *El* kann mit „der Herr“ übersetzt werden. Die Kombination *el Schaddaj* wird meist mit „der allmächtige Herr/Gott“ übersetzt, im Sinne eines Herrschaftsplurals. Nachdem wir aber festgestellt haben, dass es in der Bibel aller Logik nach keinen Herrschaftsplural gibt, denn dann wären die zahlreichen Singularformen für „Gott“ überflüssig, müssen wir eine neue Deutung geben, und zwar am naheliegendsten: „Herr der Allmächtigen“. Diese Bezeichnung erinnert uns außerordentlich stark an den von Erich von Däniken in seinem ersten Buch „Erinnerungen an die Zukunft“ eingeführten Begriff für die Außerirdischen, die in der Prähistorie die Erde besuchten.

Ergebnis

Die Untersuchung hat klar gezeigt, dass eine Deutung des Begriffes *Elohim* als „Götter“ im Sinne der Paläo-Seti-Forschung gerechtfertigt und absolut sinnvoll ist. Warum sollte für ein und den selben Gott, der keine anderen Götter neben sich duldet, eine Pluralbezeichnung gewählt worden sein, vor allem dann, wenn ebenfalls Singularformen vorhanden sind, die eindeutig einen monotheistischen Gott meinen?

Warum gibt uns im etymologischen Sinne ausgerechnet das Buch Hesekiel die besten Beweise dafür, dass Hesekiel ein Raumschiff gesehen hat? An sämtlichen Stellen, die sich auf Josef Blumrichs „Zubringerraumschiff“, bzw. auf Beiers „Wartungsstation“ beziehen, wird der Plural verwendet, denn hier ist stets die Gesamtheit, z.B. ein Raumschiff, der Elohim gemeint. In den Zwischentexten werden meist die Begriffe „souveräner Herr Jehova“ und „Jehova/Jahwe/JHWH“, oder *el Schaddáj* = „Herr der Allmächtigen“ benutzt. Denn hier ist der für die Juden zuständige Elohim namens Jahwe gemeint, der of-

fensichtlich eine hohe Persönlichkeit der Besucher ist.

Übrigens lässt sich dieses Kuriosum noch an vielen anderen Stellen, die im Sinne der Präastronautik gedeutet werden können, feststellen, etwa Gen.1:1, Gen. 3:8, Gen 56:24 (die Stelle, an der Henoch von den *Elohim* mit zur Orbitalstation genommen wird), oder in Exodus 19:3 (Moses besteigt den Berg am Sinai, ein Schiff der „Götter“ kommt in Rauch und Feuer hernieder gefahren). An all diesen Stellen lässt sich beobachten, dass in den meisten Textstellen unmittelbar vor, sowie nach diesen extraterrestrischen Ereignissen eine Singularform benutzt wird, während an den Bibelstellen, die im Paläo-Seti-Sinne gedeutet werden können, korrekt der Plural gebraucht wird!

Warum wird für die sogenannten „Engel“ ebenfalls das hebräische *Elohim* gebraucht, wenn es sich doch nur um einen Majestätsplural handelt?

Und warum sollte für die „heidnischen Götter“ ausgerechnet das selbe Wort verwendet werden wie für den „monotheistischen Gott“? Das ergibt eindeutig keinen Sinn, denn gerade hier müsste es den Autoren bedeutsam gewesen sein, einen klaren Unterschied anzuzeigen. Da dies offensichtlich nicht für notwendig gehalten wurde, sehe ich hier den Nachweis erbracht, dass dieser auch gar nicht existierte, und dass mit dem Elohim JHWH einer der vielen „Götter“ gemeint war, eben der „Gott“ mit Namen JHWH, der für die Hebräer zuständig war.

Somit darf es als sehr wahrscheinlich gelten, dass die von Erich von Däniken 1968 ins Leben gerufenen Deutungen der Bibel tatsächlich existent sind und das hebräische Wort 'Elohim tatsächlich „Götter“ gelesen werden muss.

Anmerkungen

- (1) In der „Neuen Welt Übersetzung“ der Zeugen Jehovas sind im Anhang 1 J „sämtliche Titel und beschreibende Bezeichnungen für Jehova“ angeführt, da die religiöse Gemeinschaft der Zeugen Jehovas auf eine fast wörtliche Auslegung der Bibel beharrt, ist die eigens erstellte Übersetzung ungewöhnlich nah am Original bzw. den Originalen angelehnt. Hier wird die „Neue Welt Übersetzung mit Studienverweisen“ verwendet.
- (2) „Die Entstehung der Genesis“, S. 119
- (3) Neue-Welt-Übersetzung, Anhang 1J, S. 1631

Literatur

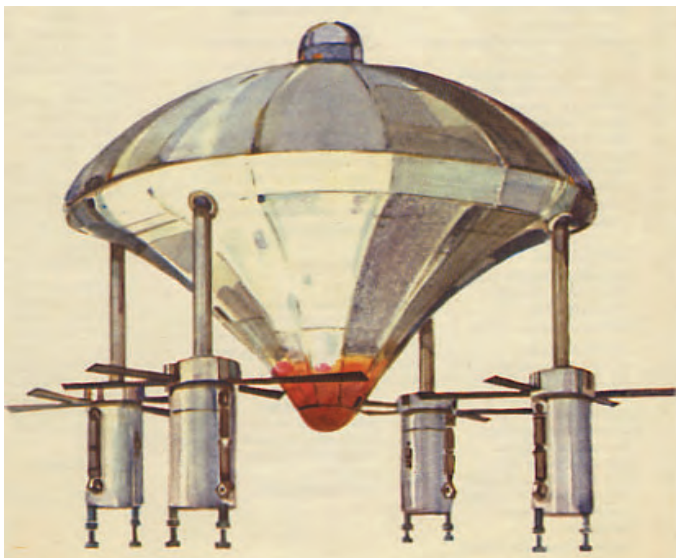
- Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift, N.Y. 1986
Einheitsübersetzung der Bibel, Stuttgart 1980
Gerritzen, Christian: Lexikon der Bibel, Wiesbaden 1990
Einsichten über die heilige Schrift Bd. 1, Selters/Taunus 1990
Sitchin, Zecharia: Der 12. Planet, München 1995
Kramer, Samuel Noah: Die Geschichte beginnt mit Sumer, Stuttgart 1959
Fuss, Thomas: Spezies Adam, o.J.

Die hebräischen Gottesbegriffe

Blumrich, Josef F.: Da tat sich der Himmel auf,
Düsseldorf/Wien 1973

Dexinger, Ferdinand: Sturz oder Göttersöhne
oder Engel vor der Sintflut?, Wiener Beiträge
zur Theologie, Bd XIII, 1966

Wiesemann, P.J.: Die Entstehung der Genesis,
Wuppertal, o.J.



Das von Josef Blumrich aufgrund der Beschreibung in Hesekiel rekonstruierte Zubringer-Raum-schiff (Aus: „Da tat sich der Himmel auf“).